Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Thales

Thales der Assyanisch phylosophus der erst aus denn vij. weisenn des kriechischen lands. har zů disenn zeyten zů Athenis gereichsiet. vnd die vij. weisen sind nach ym genannt wordenn. Diser ist der erst vnder den philosophos. Der sich in der astrologey geübt vnd finsternuß der sunnen furgekundet vñ die Geometrey von den Egypcierē gelernt hat Er ist auch in sachen burgerlich sitten vnd wesen antreffende vast gůter rät gewesen. Er hatt als sy sagen kein weib gehabt. sunder gefragte warumb er nit eine näme geantwurt. von lieb wegen der kinder. Diser setzt das wasser einen anfang aller ding vnd sprach das die welt gesellet vnd vol teüfel wär. Er sol auch die zeit des iars erfunden. vnd in. ccc. lxv. tag geteilt haben So hat er von der astronomey vil ding geschriben vnd in. cc. versen begriffen. Do ein güldiner tisch von fisschern vngeferlich gefunden warde. vnd deßhalb ein irrung weß der sein solt entstonde. vñ bey dem abtgot appolline delphyco ratz wart gepflegen zůzeigen wen solcher tisch zůgeben wer. Vnnd nun appollo die antwurt gabe das der tisch den gegebē werden solte der andere in weißheit übertreffe. Do ward d̄ tsch disem Thaleti gegeben. Aber er gab den byanti vñ Byas pytacho. zůletst kam der tisch an Solonem der wendet solchen tisch als einen tyel der berümbtisten. clůgheit auff den appollinē. Diser Thales was arm vnd flisse sich der lernung der weißheit. Item er erkennet durch die astronomey fruchtberkeit künfftiges iars. vnd als er in einer nacht von eim altem weybe aus seim hauß zů anschawung des gestirns gefurt ward do viel er in ein grüben. vñ do er das an-

Solon

der sprach das alt weibe zů ym. kanst du das das dir vor den füssen ligt nit sehen wie möchstu dañ die ding die in den himelen sinnd erkennen. Er starb. lxxviij. iar alt.

Solon der phylosophus der. ij. vnd den siben weisenn hate zů Athenis vast gůte gesetze die die Römer darnach von yn annoment gemacht. vnd vil gů. tat bewisen. Vnd sy vil zeitt mit seiner clůgheit von dienstberkeit vnd wůterey erlediget. Vnd ist zů lerst nach verwandeltē gelück in egypten geflohen. Diser solon widerstond in seinem alter dem wůtrich Pysistrato der die athenier bekümerē wolt. Do er gefragt ward weß er sich doch tröster das er dem wůtrich so künlich widerstond. Antwurt er. des alters. Item er sprach das die gůten vnd tugenthafftigen man bey den thyrannē beglichet wür den den rechenpfennigen der yetlicher zů zeiten mer zů zeitten minder bedeütet. Item gefraget von Creso dem künig. wenn er fur salig ansche. Antwurt er. Die vnbekanten vnd die menschē der gerüchte vnd leümůt verborgen wär. aber Cresus der künig ziert sich gar scheinlich vnnd saß mit künigklicher stoltzheit in seinem thron vnd fragt Solonem ob er etwas wunderwirdigers dann einen sölichen wolgezierten künig ye gesehenn het. Antwurt er. Hanen phasanen vnd pfaben sind mit natürlicher vnnd tausent mal besserer warb vnd plůmen gezziert. zů disem Soloni der seinē toten sůn beweinet sprach einer. Er solt nit weinen. dann weinen wär nit nütz. Antwurt Solon. Souil mer wein ich als vil ich meinen schaden vnwiderpringlicher sihe. Item gefragt ob er wolt das die seinen seinnenn tod beweinen solten. Do sprach er darzů hab ich mit vilfleiß gearbeit das ich in meinē tod des schmertzens vnd clagens der freünd nit on ware. Item er sprach auch das niemant sagenn solt das er vnträglichere bitterkeit dann andere lidte. Itē vnder anderen gesetzen ordnet er. Welicher sein dörfftige eltern nit nerete der wär vnümwirdig. So soltē die kind der die vō gemeins nutz wegenn abgangen weren offenlich ertzogen vnnd gelert werden. Ein vormud oder pfleger solt nit bey der waisenn můter wonen. noch auch der das vormunschafftambt üben auff den die habe der gestorben waisen komen würd. Auch dem rinckgraber nit gezimen das zeichen des verkanfften rings zehalten vnd welcher einen der nur ein aug het desselbenn beraubet der solt seiner beder mangelenn. so solt mann einen truncken Furstenn töten. Item er sagt das wort wer ein pildnuß d̄ werck so wurde das wort bestercket mit schweigen vnnd das schweigē mit d̄ zeit. Itē ein künig wär ein starcker gewalt. so wär das gesetz ein spynnenweb dariñ schwache ding behyengē vñ die schwärm hindurch füren vñ die web erprechen. Er starb